

Service

- ▷ **Hospiz zwischen Elbe und Weser, Stationäres Hospiz:** Telefon 047 61/92 61 10
- ▷ **Aids-Beratung** Telefon 042 61/983 32 03
- ▷ **Büro der BISS (Beratungs- und Informationsstelle bei häuslicher Gewalt):** Mückenburg 26, Zeven, dienstags von 10 bis 12 Uhr. Terminabsprache von Mo.-Fr. von 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04281/983 60 60
- ▷ **Frauenhaus:** Mo.-Fr. 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04261/ 983-6061 zu erreichen. Außerhalb der Bürozeiten stellt die Polizei in einem Notfall die Verbindung zum Frauenhaus her.
- ▷ **TSS Bremervörde:** Sucht- und Sozialberatung für Betroffene und Angehörige bei Alkohol, Drogen und anderen Abhängigkeiten. Gruppenabende donnerstags von 19 bis 21 Uhr. Telefon 047 61/6624 o. 047 63/83 56
- ▷ **Diakonisches Werk:** Sozial-, Migrations-, Schuldnerberatung, Kurenberatung, Paar und Lebensberatung, Trauerberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, welcome, Telefon 047 61/ 993 50
- ▷ **Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven:** Telefon 04763/93 87 88 o. 0175/8489133
- ▷ **Gesundheitsamt Bremervörde – Sozialpsychiatrischer Dienst:** Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Erkrankungen, deren Angehörigen und soziales Umfeld, Telefon 047 61/983 52 11
- ▷ **„Mobile“ – Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe:** Telefon 047 61/9 9480
- ▷ **Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven:** Telefon 0160/90 33 06 85
- ▷ **Krebsfürsorge:** Telefon 047 61/ 98 202 00 oder 0 42 81/711 78 66
- ▷ **Opfer-Telefon:** 01803/343434
- ▷ **Telefonseelsorge:** 0800/111 01 11
- ▷ **Opfer-Telefon Weißer Ring:** Telefon 116 006 oder 0151/54503939
- ▷ **TANDEM e.V.:** Teilhaberberatung für Menschen mit seelischen Erkrankungen und Menschen in besonderen Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten, Telefon 047 61/ 7 2177
- ▷ **TANDEM-Begegnungsstätte:** Telefon 047 61/747267
- ▷ **Öffnungszeiten Tafel Bremer-vörde:** Di. 15 bis 17 Uhr, Fr. 13 bis 15 Uhr, Telefon 047 61/926 20 12.
- ▷ **PANAMA-Familienzentrum Bremervörde:** Tel. 01 52/07 55 34 35
- ▷ **Kinderschutzbund OV Bremervörde:** Telefon 047 61/7 06 10, Öffnungszeiten „Liliput“: Mi. 10-13 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, 1. Sa. 10-13 Uhr
- ▷ **PRO FAMILIA – Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung:** Telefon 047 61/923 1627
- ▷ **Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Rotenburg – RoSe:** Telefon 047 61/ 9835230
- ▷ **Erziehungs- und Familienberatungsstelle Landkreis Rotenburg:** Anmeldung montags, mittwochs und donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr; dienstags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr, Telefon 047 61/983 45 43
- ▷ **Suchtberatung - Therapiehilfe e.V.:** offene Sprechstunde mittwochs 14 bis 17 Uhr, Bahnhofstraße 15, Bremervörde, Telefon 0 42 61/962 80 41
- ▷ **Selbsthilfegruppe für Suchterkrankte:** dienstags 20 bis 22 Uhr, Bahnhofstraße 15, Bremervörde: Telefon 0160 - 633 21 39
- ▷ **Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft:** Sprechzeiten Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr, Neue Straße 22, Bremervörde, Telefon 047 61/923 58 73.
- ▷ **Bildungszentrum Bremervörde:** (LEB/VHS), Am Hafen 5, Bremervörde, Telefon 0 47 61/62 24
- ▷ **Stadtteilladen Bremervörde:** Kinder- und Familien stärken, Mittelkamp 14, Bremervörde, Telefon 0 47 61/9 26 43 45
- ▷ **Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG):** „BRV-welcome“-Anlauf- und Beratungsstelle für Flüchtlinge, Bremer Straße 11, Telefon 0 47 61/9 26 47 04
- ▷ **Alzheimer-Selbsthilfegruppe des DRK für Angehörige, Betroffene und Pflegekräfte:** Treffen alle drei Wochen mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Bremervörder DRK-Haus (Großer Platz 12); Termine unter www.drk-bremervoerde.de oder unter 0 47 61/9 82 70 00 (Heidi Eilers, Koordinatorin).
- ▷ **Gesprächskreis Parkinson Bremervörde-Zeven:** Telefon 0 47 61/9 82 13 44



Will den Prozess zur Errichtung eines Naturparks Teufelsmoor positiv begleiten: Bürgermeister-Kandidat Marcel van der Pütten sieht in dem Projekt große Chance für die Entwicklung der Gemeinde Gnarrenburg insbesondere mit Blick auf die Vereinbarkeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Foto: bz

Plädoyer für einen Naturpark

Gnarrenburger Bürgermeisterkandidat Marcel van der Pütten unterstützt Bestrebungen zur Errichtung

GNARRENBURG. Die Bemühungen zur Schaffung des Naturparks Teufelsmoor nehmen weiter an Fahrt auf. Nach dem Zuschussantrag der Gnarrenburger SPD-W/FB-Gruppe im Gemeinderat (BZ berichtete am 23. Februar) sendet Gnarrenburgs Bürgermeisterkandidat Marcel van der Pütten ebenfalls positive Signale für die Unterstützung des Projektes.

Zum Plangebiet des Naturparks Teufelsmoor gehört unter anderem auch der dem Teufelsmoor zuzuordnende nordwestliche Teil des Landkreises Rotenburg – und damit auch ein Großteil der Gemeinde Gnarrenburg. „Der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete Arne Börnsen hat sehr gute Pionierarbeit geleistet und jetzt wird es Zeit, dass aus Gnarrenburg ein positives Signal gesendet wird. Ich unterstütze den Antrag und hoffe auf eine breite Unterstützung aus Gnarrenburg“, erklärt der parteilose Bürgermeisterkandidat, dessen Kandidatur von dem SPD-Orts-

verein Gnarrenburg und der SPD Gemeinderatsfraktion unterstützt wird. Er kündigt an, dass er die Errichtung eines Naturparks Teufelsmoor bei seiner Wahl zum Gemeindevorsteher auch auf dieser Ebene weiterhin positiv begleiten werde. Aus den Zielen innerhalb der vier Säulen des Naturparks Teufelsmoor bieten sich für Gnarrenburg nach Überzeugung von der Pütten vielfältige positive Möglichkeiten. „In den vergangenen Jahren konnte ich im Rahmen meiner Tätigkeit bei der Gemeinde Gnarrenburg viele Projekte umsetzen, die der Naherholung und dem

sanften Tourismus dienen, wie zum Beispiel die Wanderwege Nordpfade, der Moorturm oder der Torfschiffhafen. Unsere regionalen Projekte können durch das Gesamtkonzept des Naturparks Teufelsmoor an Attraktivität gewinnen und den sanften Tourismus in unserer Region weiter fördern, sodass sowohl der gastronomische als auch andere Wirtschaftsbereiche in Gnarrenburg davon profitieren können“, erklärt van der Pütten. Außerdem hofft van der Pütten durch die Errichtung eines Naturparks, eine bessere Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln zu erhalten. Insbesondere bei der Umsetzung der Vereinbarkeit von Landwirtschaft und Naturschutz will er nach der Errichtung im zweiten Schritt die Unterstützung von Landes- und Bundesebene einfordern, um die Erkenntnisse aus dem Modellprojekt zur Umsetzung einer klima-

schutzorientierten Landwirtschaft im Gnarrenburger Moor (Landesprogramm „Klimaschutz durch Moorentwicklung“) umsetzen zu können. Das Modellprojekt hat die Aufgabe, Beratungsgrundlagen und Bewirtschaftungsformen für eine zukunftsfähige, torf- und klimaschonende Landwirtschaft auf Moorstandorten in Zusammenarbeit mit den Landwirten im Gnarrenburger Moor zu entwickeln. Im Leitbild des Naturpark-Fördervereins steht, dass es einer kooperativen Zusammenarbeit des Naturparks mit Naturschützern, Landwirten, Jägern, Anglern, Behörden und weiteren Verbänden und Institutionen bedürfe, um die Ziele des Naturparks zu erreichen. „Ich möchte den weiteren Prozess zur Errichtung eines Naturparks Teufelsmoor positiv begleiten und die kooperative Zusammenarbeit fördern“, erklärt van der Pütten. (bz/ts)

Warum haben Bäume Chinesenbärte?

Teil II der BZ-Serie „Spuren am Wegesrand“: Beobachtungen rund ums Bachmann-Museum

Wenn man sich Baumstämme einmal genauer ansieht (beispielsweise rund um das Bachmann-Museum in Bremervörde), findet man häufiger dunkle, nach unten offene Halbkreise, die an Chinesenbärte erinnern. Besonders an Birken und Buchen fallen diese lustigen Naturerscheinungen auf.

Sie entstehen dadurch, dass die seitlich vom Stamm nach schräg oben wachsenden Äste immer dicker werden und dabei die Stammrinde zusammenschieben. Das kann man auf dem Foto oben links an einer Espe gut erkennen. Irgendwann

wird der Ast im unteren Bereich nicht mehr benötigt, weil der Baum eine schöne Krone gebildet hat. Dann stirbt dieser Ast ab und der Baum repariert die Wunde, indem er von allen Seiten Rinde darüber schiebt. Zuletzt bleiben nur noch ein Knubbel und der Chinesenbart übrig (wie bei der Buche auf dem Foto oben rechts). Wenn der Baum die Reparatur aber nicht schafft, vermodert das alte Astholz und schon bald wird daraus eine Wohnhöhle für Vögel wie Kleiber oder Eulen entstehen (Birke unten rechts). Wenn man Kindern diese Naturerscheinungen einmal erklärt hat, werden sie mit Begeisterung nach weiteren Chinesenbärten und Höhlen an den Bäumen suchen.



Chinesenbärte geben Bäumen ein lustiges Aussehen.

Foto: Andres

▷ **Kleines Rätsel:** Wenn man heute an einem Baum in fünf Meter Höhe einen Starenkasten aufhängt, in welcher Höhe hängt er dann in zehn Jahren?

▷ **Antwort:** Etwa in der gleichen Höhe, denn der Baum wächst zwar in die Breite, in die Höhe aber nur an den Spitzen. Das ist etwa so, als wenn man einen Zeigstock oder eine alte Autoantenne an der Spitze herauszieht. DR. HANS-JOACHIM ANDRES

In dieser Kolumne „Am Wegesrand“ der BREMERVÖRDER ZEITUNG schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen. ▷ „Insbesondere möchte ich damit Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturerscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-jährige Naturfreund. „Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden. www.die-blaue-leiter.de



Niedersächsischer Weg Grüne wollen Antworten vom Landrat

ROTEBURG. Wie wird der „Niedersächsische Weg im Landkreis Rotenburg konkret umgesetzt? Diese Frage stellt die Grünen-Kreistagsfraktion Landrat Hermann Luttmann (CDU). „Die Diskussion zur Umsetzung ist unseres Erachtens aktuell geworden und von besonderem Interesse“, teilt der Grünen-Fraktionsvorsitzende Reinhard Bussenius aus Bremervörde mit.

Zur Erinnerung: Im Herbst 2020 haben sich die Niedersächsische Landesregierung, der Landvolkverband Niedersachsen, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und die Umweltverbände BUND und NABU auf ein umfassendes Maßnahmenpaket zum Natur- und Artenschutz in Niedersachsen verständigt. Mit diesem sogenannten „Niedersächsischen Weg“ sei ein großer Teil der Ziele des im Mai 2020 offiziell gestarteten Volksbegehrens „Artenvielfalt. Jetzt!“ umgesetzt worden, betonen die Grünen. Die Vereinbarung zum „Niedersächsischen Weg“ sei am 29. Oktober 2020 offiziell vorgestellt worden, die vereinbarten Änderungen des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz und des Niedersächsischen Wassergesetzes traten am 11. November 2020 in Kraft. „Ein erheblicher Teil der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen wie der getroffenen Vereinbarungen obliegt jedoch den Landkreisen und kreisfreien Städten“, erläutern die Grünen, warum sie sich an den Landrat wenden.

Wissen wollen die Grünen unter anderem, wann und wie die zusätzliche Planstelle bei der Unteren Naturschutzbehörde besetzt werden soll. Das Land hatte sich zur Bereitstellung der dafür notwendigen Finanzmittel verpflichtet.

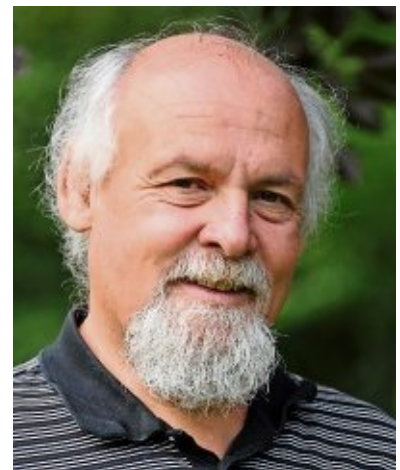
„Natura 2000“-Gebiete

Ebenfalls möchten Bussenius und seine Fraktionskollegen erfahren, ob Kreisverwaltung im Landkreis Bedarf für eine Ökologische Station zur Betreuung von „Natura 2000“-Gebieten vor Ort sieht. 15 Stationen sollen niedersachsenweit bis 2025 geschaffen werden. Weitere Fragen umfassen die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorschriften, unter anderem der Untersagung von Grünlandumbruch auf erosionsgefährdeten Standorten, auf Flächen in Überschwemmungsgebieten, auf Standorten mit hohem Grundwasserstand sowie auf Moorstandorten. Fraglich ist aus Sicht der Grünen etwa, ob der Verwaltung sämtliche aufgrund dieser Regelung dem Grünlandumbruchverbot unterliegenden Flächen bekannt sind.

» Die Diskussion zur Umsetzung ist unseres Erachtens aktuell geworden und von besonderem Interesse. «

Reinhard Bussenius

Als gesetzlich geschützte Biotoptypen seien zudem „sonstiges artenreiches Feucht- und Nassgrünland“, „mesophiles Grünland“ und Obstbaumwiesen aus hochstämmigen Obstbäumen ab einer Flächengröße von 2500 Quadratmetern definiert worden. Die Grünen wollen wissen, wann diese Gebiete komplett kartiert sein werden. (bz/tb)



Reinhard Bussenius, Vorsitzender der Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Foto: bz/Archiv